

AnrainerInnen-Forum „ARAL“

am 24.Juni.2004; Ort: Sozialbau Veranstaltungssaal; 7., Andreasgasse 12

VertreterInnen Projektgruppe „ARAL“:

- Ursula Till-Tenschert
- Mathias Till
- Sabine Bauer
- Irmgard Klammer
- Anton Hiess
- Renata Stechauner

TeilnehmerInnen: Rund 60 AnrainerInnen und Bezirkspolitiker

Moderation/Organisation der Veranstaltung:

- Robert Lechner
- Georg Stafler
- Ulli Weber
- Susanne Hegewald
- Angelina Inama
- Martin Lukovjak
- Florian Reinwald (agenda wien sieben)

Ablauf der Veranstaltung:

- Einführung durch agenda wien sieben und Vorstellung der agenda Projektgruppe „ARAL“ (20min)
- Präsentation der Vorschläge der Projektgruppe durch deren Vertreter (30min)
- Diskussion mit AnrainerInnen in kleineren Gruppen (45 min)
4 Gruppen mit rund jeweils 15 Beteiligten (Kleingruppendiskussion der AnrainerInnen)
- Präsentation der Ergebnisse der Kleingruppendiskussion (30 min)
Kurze Abschlussstatements im Plenum

Hauptmoderation: Robert Lechner (agenda wien sieben)



Gruppendiskussionen

Kleingruppe 1

Moderation: Georg Stafler

Anzahl der Anwesenden: in Summe ca. 12- 15 Teilnehmerinnen

Was mir gefällt	Verbesserungsvorschläge / Problembereiche
<ul style="list-style-type: none"> ● Verbesserung der Betonwüste ● Fußgängerzone positiv für Kinder ● Busse umlenken (Busse Theater der Jugend nicht über Lindengasse) ● Bäume gepflanzt ● Für Anrainer Parkplätze ● Verbesserung der Wohnqualität ● Aufdoppelung besser als Schwellen 	<p><u>Problembereiche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Wo soll ich Parken als Anrainer der Mariahilferstraße? ● Tempobremse problematisch wegen abbremesen ● Konflikte in Andreaspark zwischen Jugendlichen und anderen Nutzergruppen <p><u>Verbesserungsvorschläge</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Alternative durch billige Garage (50€) vor allem für Jugendliche ● Alternativvorschlag: Schwellen in Andreassgasse ● Ausfahrt von Richterergasse in Neubaugasse problematisch ● Problem Flohmarkt Neubaugasse, Lösung Einbahn umdrehen ● Wohnstrasse als alternative Lösung ● Mariahilferstraße als Fußgängerzone ● Richterergasse zwischen Andlergasse und Neubaugasse - Fahrverbot mit Ausnahmen
Offene Punkte / Bedenken	
<ul style="list-style-type: none"> ● Verkehrstafeln sind in der Lindengasse und Neubaugasse teilweise nicht sichtbar ● Andreaspark: wenig Platz für Jugendliche /Problemzone □Neugestaltung Andreaspark ● Parkgarage/Volksgarage□ Lösung suchen ● Fußball im Andreaspark ● Umkehr Einbahn Lindengasse: Ausweichen des Durchzugverkehrs (wohin??) 	

Allgemeine Einschätzung:

In der Gruppe wurde vor allem über Konflikte zwischen verschiedenen Nutzern im Andreaspark, über das Parkplatzproblem (Problemen und Lösungsansätze müssen geboten werden), über die Lindengasse als Erschließungs- und Durchzugsstrasse (Umdrehen der Einbahn wird problematisch gesehen) und über unterschiedliche Gestaltungsvorstellungen diskutiert. Über die FUZO Andreasgasse direkt wurde relativ wenig gesprochen, als Alternative wurde teilweise eine Wohnstrasse gesehen. Die Ziele der Gruppe wurden überwiegend positiv bewertet, die dafür vorgeschlagenen Umsetzungsmaßnahmen wurden teilweise noch heftig diskutiert, teilweise erwarten sich die AnrainerInnen noch etwas detailliertere Vorschläge (Andreaspark). Trotz oben angeführter Konfliktpunkte war eine Bereitschaft für Veränderungen (z.B. verkehrsberuhigende Maßnahmen und Gestaltungsmaßnahmen) bei nahezu allen TeilnehmerInnen spürbar auch wenn die Lösungswege teilweise unterschiedlich gesehen wurden.



Kleingruppe 2

Moderation: Ulli Weber

Anzahl der Anwesenden: in Summe ca. 12- 15 TeilnehmerInnen

Was mir gefällt	Verbesserungsvorschläge / Problembereiche
<ul style="list-style-type: none"> ● Verkehrsberuhigung ist in der Andreasgasse generell notwendig 	<ul style="list-style-type: none"> ● Gute Erreichbarkeit des Wohnortes (kurze Anfahrtswege) muss für AnrainerInnen gewährleistet sein ● Stellplatz AnrainerInnen in der Nähe des Wohnortes ● Bezirksübergreifende Maßnahmen, Parklätze ● Umbau der Andreasgasse (keine Einbahn, sondern Straße Schlangenlinie – reduziert Tempo) ● Schranken (nur für AnrainerInnen befahrbar) ● Kommerzialisierung des Viertels auf Kosten der Anrainer
Offene Punkte / Bedenken	
<ul style="list-style-type: none"> ● Schanigärten sind Lärmbelästigung ● Geförderte Garagenplätze fehlen ● Durch das Konzept verstärkt sich der Verkehr in der Lindengasse ● Das Konzept ist kein gutes für die AnrainerInnen ● Parkplatzmöglichkeit Richtergasse ● Wie kann Umwege fahren verhindert werden 	

Allgemeine Einschätzung:

In der Gruppe war die Stimmung aufgeheizt und aggressiv, in dieser Gruppe gab es vor allem einige starke Kritiker des präsentierten Entwurfs. Einige der TeilnehmerInnen hatten das Gefühl sehr vehement gegen eine „fertige Planung“ auftreten zu müssen. Kritisiert wurde vor allem, dass der präsentierte Vorschlag für die AnrainerInnen eine Verschlechterung ihrer Lebensqualität darstellt. Besonders kritisiert wurde, dass durch das Konzept sich die An- und Abfahrtswege der BewohnerInnen noch verlängern würden und die daraus entstehende Lärm- und Umweltbelastung zunehmen würden. Der Vorschlag der Moderation über Alternativen zu diskutieren wurde kaum aufgenommen.

Kritikpunkt:

Aus Sicht der agenda- Moderation hatte die doch sehr umfangreiche Präsentation der Projektgruppe vom Podium aus bei einigen TeilnehmerInnen den Eindruck vermittelt vor einem „fertigen Entwurf“ zu stehen, den eine kleine Gruppe von AnrainerInnen bestimmt. (gilt vor allem für TeilnehmerInnen der Kleingruppe 2, in anderen Gruppen gab es hierzu kaum Kritikpunkte) Auch wenn in während der Präsentation von den Pro'jektgruppen-MitgliederInnen immer wieder betont wurde, dass es sich hierbei um einen Diskussionsvorschlag handelt, wurde v.a. durch die eher frontale Präsentation dieser Eindruck verstärkt. Da dies nicht im Sinne der Agenda wäre, wird in Zukunft bei der Konzeption von AnrainerInnen- Foren, noch mehr Wert auf eine offene und zur Mitbestimmung und Mitgestaltung animierende Form geachtet.



Kleingruppe 3

Moderation: Angelina Inama, Florian Reinwald

Anzahl der Anwesenden: in Summe ca. 10-15Teilnehmerinnen

Was mir gefällt	Verbesserungsvorschläge / Problembereiche
<ul style="list-style-type: none"> ● Die geplanten Gehsteigverbreiterungen ● Die zusätzlichen Sitzmöglichkeiten ● Die Umgestaltung der Betonwüste Andreaspark ● Die Neuregelung der Einbahnen 	<p><u>Problembereiche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Die Fußgängerzone Andreasgasse wird als Problembereich angesehen. ● Wie wird die Zufahrt für AnrainerInnen ermöglicht? ● Das Florianiprinzip, also das Verschieben der Verkehrsprobleme in andere Teile des Bezirks stellt ein Problem dar. ● Durch das Umdrehen der Einbahnen wird man als AnrainerIn gezwungen „Die große Runde“, also weite Umwege zu fahren. <p><u>Verbesserungsvorschläge</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● In der Lindengasse sollten, wie der Namen auch schon sagt, Linden gepflanzt werden. ● Bei der Planung des Andreaspark sollte eine Bürgerbeteiligung stattfinden.
<p>Offene Punkte / Bedenken</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ● Die Zonierung der Wohnstrassen sollte noch einmal überdacht werden. (Niveauunterschiede, Gehsteigsbreiten,...) ● Die Anlieferungszeiten und Möglichkeiten der Zufahrt für die Gewerbetreibenden sind noch offen. ● Offen ist eine Entscheidung ob der Andreaspark ein in den Abend- und Nachtstunden offener Park wird, oder ob die Möglichkeit geschaffen wird ihn am Abend abzusperren. ● Umdrehen der Einbahnen ● Bei allen Planungen sollte auch der zukünftige Spielplatz in der Seidengasse mitbedacht werden. 	

Allgemeine Einschätzung:

Der von der agenda-Projektgruppe „ARAL“ präsentierte Vorschlag für die Umgestaltung des Grätzl stieß durchwegs auf Zustimmung .

In Einzelbereichen, vor allem beziehend auf die geplante Einrichtung einer Fußgängerzone in der Andreasgasse, gab es zahlreiche Wortmeldungen die sich hauptsächlich auf die zukünftigen Zufahrtssituationen für die AnrainerInnen und die Gewerbetreibenden bezogen.

Besonders hervorgehoben und gelobt wurden, vor allem von den älteren Teilnehmer der Gruppe, die Errichtung von zusätzlichen Sitzmöglichkeiten und die Verbreiterung der Gehsteige.

Uneinigkeit bestand hauptsächlich bei dem Themenkreis „Umdrehen der Einbahnen“, da gefürchtet wird, das die AnwohnerInnen bei der Parkplatzsuche im Nahbereich ihrer Wohnungen Umwege in Kauf nehmen müssen.



Kleingruppe 4

Moderation: Susanne Hegewald, Martin Lukovjak

Anzahl der Anwesenden: in Summe ca. 12- 15 Teilnehmerinnen

Was mir gefällt	Verbesserungsvorschläge / Problembereiche
<ul style="list-style-type: none"> ● Gesamtkonzept wird positiv gesehen ● Das durch den Entwurf der Verkehr von der Mariahilferstraße reduziert wird ● (Andreasgasse soll keine Entlastungs-straße sein) ● Einkaufsverkehr wird weniger ● Pflanzen und Bäume ● Sonderregelung Busse ● Einkaufsstruktur (sollte nicht zerstört werden) 	<p><u>Problembereiche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Blue-Box Besucher, Öffnungszeiten, Lärm ● Anlieferverkehr, Arbeitsanweisung (bestimmte Zeiten für Anlieferung) ● Verkehrsstau (Flohmarkt Neubaugasse), Abgase ● Parkplatzverlust durch Bäume ● Motorräder nehmen Parkplätze weg (hauptsächlich Blue-Box Besucher) ● Angst vor Lärm von Schanigärten ● Durchzugsverkehr (Lindengasse) ● Wendeverkehr Richtergasse nicht gelöst <p><u>Verbesserungsvorschläge</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Ladezone vor Kirche/Lindengasse könnte wegfallen ● Kirchenvorplatz-Ladezone muss unbedingt erhalten bleiben ● Motorräder Fahrverbot ● Blumentröge nicht attraktiv (Mülleimer) ● Belastung durch Hundekot (Behälter aufstellen) ● Zufahrten für Rettung/Feuerwehr dürfen nicht gestört werden
<p>Offene Punkte / Bedenken</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ● Verkehrsregelung bei Flohmarkt Neubaugasse ● Erfahrungswerte Anrainerzufahrt ● Ecke Lindengasse Andreasgasse Verkehrsproblem ● Aufhebung Parkverbot Neubaugasse ● Neubaumbestand überprüfen ● Wird es FUZO Neubaugasse geben? ● Verkehrsproblem wird nur verlagert (Floriani-Prinzip) 	

Allgemeine Einschätzung:

Juni 2004

agenda wien sieben
Protokoll

agenda

wien

sieben

Grundsätzlich stand die Gruppe eher positiv zu diesem Konzept. Die Teilnehmer meldeten sich jedoch auch mit einigen konstruktiven Verbesserungsvorschlägen und Bereichen, die Probleme mit sich bringen könnten, oder noch nicht bedacht wurden. Außerdem wurde angemerkt, dass dieses Projekt zur Verkehrsberuhigung, das Problem „Verkehr“ höchstwahrscheinlich nur in das nächstgelegene Grätzl verlagern wird und sich so immer weiter in Richtung Gürtel drängt.